

Jugendliche und Social Media

YouTube- und TikTok-Videos schauen, Fotos bzw. Storys bei Instagram oder Snapchat posten und Freund*innen über WhatsApp schreiben – das spielt eine wichtige Rolle im Leben der Jugendlichen. Laut der [JIM-Studie 2020](#) besitzen 94 Prozent der Jugendlichen ein eigenes Smartphone. Computer und Laptops sind bei fast drei Viertel der Jugendlichen im Besitz. Das Internet ist das zentrale Alltagsmedium: 89 Prozent der Jugendlichen sind täglich online.

Die wichtigsten Social Media Apps für Jugendliche sind WhatsApp und Instagram, gefolgt von Snapchat, Pinterest und TikTok. Letztere ist vor allem bei den Jüngeren beliebt. 87 Prozent der Jugendlichen haben eine WhatsApp-Gruppe mit ihrer Klasse. Auf Platz eins der beliebtesten Online-Plattformen steht nach wie vor YouTube. Kommunikative und unterhaltende Aspekte spielen bei der App- und Internetnutzung von Jugendlichen eine große Rolle. Interessanterweise sind Facebook und Twitter nicht so relevant für Jugendliche.

Die beliebtesten YouTube-Genres unter den Zwölf- bis 19-Jährigen sind Musikvideos gefolgt von lustigen Clips, Let's-Play-Videos (Computerspiele) und Videos, in denen YouTuber*innen von ihrem Alltag erzählen. Etwas mehr als ein Viertel der Jugendlichen sehen sich aber auch regelmäßig Wissensformate auf YouTube an. Es gibt einige geschlechtsspezifische Unterschiede: Let's-Play-Videos spielen 43 % der Jungen aber nur 16 % der Mädchen. Mädchen sehen sich dagegen häufiger Videos zum Thema Beauty und Mode an.

Problematisch wird die Kommunikation in Sozialen Netzwerken, wenn falsche Tatsachen ("Fake News"), Beleidigungen und Diffamierungen verbreitet werden. Cyber-Mobbing (oder Cyber-Bullying) ist das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mithilfe von Internetplattformen und Mobiltelefondiensten über einen längeren Zeitraum hinweg. Da Social Media und die Social Media Community immer online ist, kann Cyber-Mobbing ein Eingriff in das Privatleben rund um die Uhr bedeuten. Das Online-Publikum ist unüberschaubar groß und Inhalte verbreiten sich extrem schnell. Der JIM-Studie 2020 zufolge gaben 38 Prozent der Jugendlichen an – 45 Prozent der Mädchen und 32 Prozent der Jungen – dass sie in ihrem Umfeld schon einmal mitbekommen haben, dass jemand im Internet absichtlich gemobbt wurde. 29 Prozent der Jugendlichen berichteten, dass schon mal beleidigende oder falsche Sachen über sie selbst im Netz verbreitet wurden.

Social Media sind aus dem Alltag von Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Sie kommen dem Bedürfnis von Heranwachsenden nach Kommunikation, Selbstdarstellung, Anerkennung und Verbundenheit mit Gleichaltrigen entgegen. Die Nutzung ist aber auch mit Risiken verbunden. Jugendliche müssen daher eine kritische Medienkompetenz entwickeln, um Informationen, Freundschaftsbeziehungen, Werbeangebote sowie Wichtiges zum Datenschutz richtig bewerten zu können.

Nützliche Links:

[Juuuport: Cybermobbing](#): Hilfe bei Cybermobbing, WhatsApp-Stress & Co. Juuuport ist eine Online-Beratung von jungen Leuten für junge Leute.

[Klicksafe / Soziale Netzwerke](#): Die EU-Initiative klicksafe hat zum Ziel, eine kritische Online-Kompetenz zu fördern und Internet- und Social Media Nutzer*innen mit vielfältigen Angeboten zu unterstützen.

[Klicksafe / Jugendseite](#)

[Youngdata](#): Informationen zum Datenschutz und Tipps für ein kluges Verhalten im Internet und auf Sozialen Netzwerken findet man auch auf Youngdata.